

Erfahrungsbericht Erasmus Volda (NO)

WS 2016/2017

Inhalt

Vorbereitung	1
Wohnen und Studieren in Volda	2
Universitäres, kulturelles Rahmenprogramm & Freizeit.....	3
Anreise & Finanzen.....	5
Hilfreiche Links	5

Partneruniversität und Land: Volda University College, Norwegen
Studienfach: Medienkulturwissenschaften
Betreuungsperson Freiburg: Dr. Harald Hillgärtner
Betreuungsperson Volda: Iulia Beleuta

Vorbereitung

Durch einen Infoabend am Institut für Medienkulturwissenschaft zu Beginn des Jahres wurde ich bereits frühzeitig über den Ablauf eines Auslandssemesters informiert. Nach dem Entschluss nach Norwegen zu gehen, war die erste Anlaufstelle für weitere Formalitäten die Homepage der Hochschule (hivolda.no), neben den Erasmusbeauftragten in Freiburg und Volda als Ansprechpartner.

Die Semesterzeiten in Norwegen unterscheiden sich insofern, dass es ein Frühlings- und Herbstsemester gibt. Dies ist relevant, da bereits am 15. August das Semester in Norwegen anfang und ich so im Voraus meine Kursplanung in Freiburg an die mangelnde Semesterferienzeit anpassen konnte. Darüber hinaus habe ich einen Norwegisch Kurs am Institut für Skandinavistik belegt, um mir mit sprachlichen Grundkenntnissen den Einstieg zu erleichtern. Allerdings ist dies nicht zwingend notwendig, da die norwegische Bevölkerung allgemein über gute Englischkenntnisse verfügt. Je nach Kurswahl, muss man im Vorhinein ein Motivationsschreiben einreichen, um zugelassen zu werden. Informationen darüber entnimmt man der Homepage der Universität, die eine detaillierte Übersicht über alle englischsprachigen Kurse und deren Voraussetzungen bietet.

Die Checkliste des EU-Büros war bei den Vorbereitungen eine große Hilfe, da sie den nötigen Überblick über die Einreichung der verschiedenen Dokumente (Learning Agreement, Transcript of Records, etc.) gibt. Auch der Kontakt zur Erasmus- Koordinatorin und zum Studierendenwerk in Volda hat bereits vor Beginn des Semesters gut funktioniert, sowohl bei der Beantwortung von allgemeinen Fragen, als auch bei der Rücksendung unterschriebener Dokumente.

Wohnen und Studieren in Volda

Die Zimmersuche läuft über ein Online-Portal des Studentenwerks, in dem man sich bis zu einer bestimmten Deadline (ca. 2 Monate vor der Anreise) für einen Wohnheimplatz bewirbt. Es gibt genügend Zimmer für alle internationalen Studierenden und auch die Miete ist mit umgerechnet ca. 380 € für norwegische Verhältnisse erschwinglich. Es muss bei Zahlung der ersten Monatsmiete auch eine Kautions von ca. 85€ gezahlt werden. Es gibt zwei große Wohnheime, in denen die internationalen Studierenden untergebracht werden: Porse, das zentral zwischen Hochschule und Innenstadt liegt und Heltne, das ruhiger, etwas außerhalb Gelegene. Ich habe in Heltne Block D gewohnt, ohne weitere Austauschstudierenden auf dem Flur. Die Kontaktaufnahme zu den Mitbewohnern gestaltete sich schwieriger als erwartet, es gab leider keinerlei soziale Interaktionsmöglichkeiten. Deswegen würde ich Porse als Wohnheim bevorzugen, da dort der Anteil an internationalen Studierenden höher ist und man dort schneller Kontakte knüpfen kann.

Ich habe an der Hochschule zunächst die beiden Kurse mit 15 ECTS Web Documentary, Web Frontend Design und den 5 ECTS Kurs Film History belegt. Zur Hälfte des Semesters habe ich aber Web Frontend Design verlassen, da der Kursinhalt, seine Vermittlung und die Atmosphäre innerhalb der Klasse mir nicht zugesagt haben. Solche Änderungen sind mit Absprache der Koordinatorin unproblematisch, müssen danach aber im aktualisierten Learning Agreement eingetragen werden.

Der Kurs Web Documentary beschäftigt sich mit dem für mich zuvor unbekanntem Genre der interaktiven Online Dokumentation. Es werden Inhalte vermittelt, die schließlich das eigenständige Erstellen einer solchen Dokumentation sichern sollen, darunter: Grundkenntnisse in HTML und CSS, vertiefende Kenntnisse in Storytelling, Infografik, Usertesting, Umgang mit Drohnen, 360° Kameras und Postproduktion solcher Materials. Positiv anzurechnen ist dabei der hohe Praxisanteil. Nach dem Motto „Learning by doing“ haben wir viel Zeit der Kurse mit Ausprobieren verschiedenster Devices und individueller Ausarbeitung unserer eigenen Projekte verbracht. Eigenverantwortliches Arbeiten, vor allem im Team, ist von Beginn an erwünscht und dringend erforderlich um den Kurs erfolgreich abzuschließen.

Diese Anforderung war auch im Kurs Web-Design gegeben. Hierbei war viel Konzentrationsarbeit gefragt, aufgrund des hohen Anteils an Programmierung im Umgang mit HTML, CSS und JavaScript. Im Unterschied zu Web Documentary ist hier geordnetes Denken in vorgegebenen Wegen gefragt, sodass weniger kreativer Freiraum gegeben ist als es im Web Documentary Kurs der Fall ist. Der Aufwand für die wöchentlichen Assignments ist höher gewesen als in den beiden anderen Kursen und erschien mir nicht immer sinnvoll. Dennoch wurden durch den Kurs wichtige Kenntnisse für das Bauen und Designen von Website vermittelt, die später sicherlich hilfreich sein könnten.

Der Verlauf des Semesters war für mich als Universitätsstudierende ungewohnt, da es bereits von Beginn immer wieder Assignments gibt. Das System ist generell etwas verschulter und kontrollierter, da man wöchentlich Abgaben in das Onlineportal „Fronter“ (vergleichbar mit ILIAS) hochladen muss und Anwesenheitspflicht herrscht. Auch anders war die praxisorientierte Herangehensweise, die ich aus meinem geisteswissenschaftliche Studium weniger kenne. Die Erwartungen an die praktischen Fähigkeiten im Umgang mit Kamera, Schnittprogrammen und Programmieren waren sehr hoch und nicht immer erfüllbar.

Der Kontakt mit den Lehrenden in Norwegen findet allerdings mehr auf Augenhöhe statt. Das beginnt damit, dass man sich beim Vornamen anspricht. Auch sind Einladungen zu einem Treffen im eigenen Haus der Dozierenden nicht unüblich, genauso wie offene Gespräche über die Zufriedenheit, die Didaktik oder den Inhalt der Kurse. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand innerhalb der Semesters höher, zum Ende hin ist es aber weniger zeitintensiv als ich es aus Freiburg gewohnt bin.

Zu Beginn des Semesters habe ich mich auch noch für einen Nynorsk (Neunorwegisch) Kurs angemeldet. In Norwegen gibt es nämlich zwei Schriftsprachen: Bokmål, welches ich zuvor in Freiburg gelernt habe und Nynorsk, das in Volda und Umgebung gesprochen und geschrieben wird. Ich habe aber bereits nach der ersten Stunde festgestellt, dass sich die beiden Sprachen kaum unterscheiden und den Kurs nicht weiter belegt. Für Studierende ohne jegliche Norwegisch Kenntnisse ist dieser Kurs allerdings empfehlenswert.

Im Rahmen des Web Documentary Kurses konnten wir an der NxtMedia Conference in Trondheim teilnehmen. Der viertägige Ausflug wurde vollständig von der Hochschule erstattet und war sehr bereichernd, da man Einblicke in verschiedene aktuelle Medienprojekte gewinnen konnte. Die Aufgabenstellung, im Laufe der Konferenz einen Film zu erstellen, gestaltete sich ebenfalls als interessant und gewinnbringend.

Die Dozierenden Ana Sanchez Laws, Torbjorn Frantsen und Trygve Nielsen waren alle sehr kompetent und motiviert die entsprechenden Inhalte zu vermitteln und waren auch außerhalb der Kurszeiten immer gut erreichbar und hilfsbereit in allen Fragen. Nicht zuletzt wegen der intensiven Kommunikation und Betreuung war das Bestehen der Semesterabschlussarbeiten definitiv machbar.

Universitäres, kulturelles Rahmenprogramm & Freizeit

Die internationalen Studierenden werden in Volda sehr gut betreut. Dies beginnt bereits im Vorfeld durch eine gute Kommunikation per E-Mail. Auch bei der Ankunft wird man, egal zu welcher Uhrzeit, von den Mitarbeitern von „Pangaia“ abgeholt und zur eignen Unterkunft gebracht. In der Einführungswoche hat man dann die Möglichkeit an vielen Veranstaltungen teilzunehmen. Darunter eine kleine Stadtrallye, ein gemeinsames „Welcoming Dinner“ und ein Rundgang durch den Campus. Im Rahmen eines Bazars, kann man die verschiedenen studentischen Organisationen kennenlernen und sich genauer über sie informieren.

Es gibt zum Beispiel den universitären Sportverein, dem man durch einer Semestergebühr von umgerechnet 34 € beitreten kann. Dadurch kann man an verschiedenen Trainings

teilnehmen, die täglich angeboten werden (Fußball, Handball, Volleyball, Badminton, Hockey, Schwimmen, etc.). Außerdem kann man unbegrenzt das örtliche Schwimmbad nutzen. Hierbei kann man schnell Kontakte knüpfen, vor allem zu den norwegischen Studierenden.

Auch die Organisation Natura ist sehr empfehlenswert. Geleitet von Studierenden des Fach „Friluftsliv“ (Freiluftleben), werden abenteuerliche Outdoor-Ausflüge angeboten (Wandern, Klettern, Fischen, ...). Dadurch kann man die direkte Umgebung von Volda und ihre schöne Natur besser kennenlernen und auch Kenntnisse über das Leben in der Natur erlangen. Hierbei wird auch zu Semesterbeginn ein Beitrag von 30€ gefordert, um das Equipment für Klettern, Fischen, Wandern, Zelten nutzen zu können und an den Wochenendausflügen teilnehmen zu können. Es lohnt sich bei der Anmeldung entsprechender Ausflüge schnell zu sein, da diese besonders beliebt, die Anzahl der Teilnehmerplätze aber begrenzt ist.

Wenn man gerne Events organisiert, dann ist besonders für internationale Studierende die Organisation „ISU“ zu empfehlen. Diese organisiert für alle Interessenten Film- oder Spielabende oder BBQs, bei denen man sich regelmäßig mit anderen austauschen kann und oft umsonst etwas zu essen bekommt.

Darüber hinaus gibt es Möglichkeiten sich beim studentischen Magazin „Peikestokken“, Radio oder Fernsehen journalistisch und kreativ zu engagieren. Zu Beginn des Semesters sollte man also seine Augen und Ohren offenhalten, um die Meetings der jeweiligen Organisation nicht zu verpassen.

Pangaia hat seinen Sitz mitten im zentralen Ungebäude und hat seine Türen werktags immer von halb 10 bis 15 Uhr geöffnet. Hier kann man immer vorbeischauen und sich mit anderen unterhalten, Fragen jeglicher Art stellen, Hilfe bekommen oder einfach einen Tee trinken. Die Zuständigen sind selbst mal Austausch-Studierende in Volda gewesen und sind immer für einen da, wenn man etwas braucht.

Als fast einziges Eventhaus zur Gestaltung der Abendplanung gibt es Rokken. Dort finden fast wöchentlich Konzerte statt, es gibt ein Quizz, OpenMic Abende und auch ein Restaurant in dem man gemütlich etwas trinken oder essen kann. Rokken wird ausschließlich durch freiwillige Arbeit der Studierenden betrieben. Es besteht die Möglichkeit als „Volunteer“ mitzuwirken. Man muss dann zweimal monatlich dort arbeiten und bekommt dafür Eintritte umsonst. Allerdings sind die Stellen heiß begehrt und man muss an einem Auswahlverfahren teilnehmen. Der Versuch lohnt sich aber, da man so wieder neue Kontakte knüpfen kann und Geld sparen kann.

Wenn nicht im Rahmen einer studentischen Organisation, dann findet die soziale Interaktion meist in den Wohnheimsküchen statt. Diese sind recht geräumig und bieten sich für das Zusammentreffen mehrerer an. Auch Wochenendtrips in die nahegelegene Natur können etwas Abwechslung in den studentischen Alltag bringen. Dafür bietet sich das Mieten eines Autos im Nachbarort Orsta an, der mit dem Bus leicht zu erreichen ist. In Autonähe befindet sich zum Beispiel der Geirangerfjord, der Jostedalsbreen Nationalpark oder die Küste in und um Alesund. Wenn man gerne in der Natur unterwegs ist, sind schöne Wanderrouten von der Haustüre aus erreichbar. Man kann sich bei Pangaia auch Anzequipment leihen und im Fjord sein Glück beim Fischen versuchen, oder mit dem vom Studierendenwerk zu Verfügung

gestellten Boot auf dem Fjord rausfahren und mit etwas Glück Schweinswale beobachten. Im Winter biete es sich natürlich an Ski zu fahren.

Anreise & Finanzen

Naheliegender ist die Anreise per Flugzeug über Oslo nach Volda. Von Oslo aus kann man entweder mit dem Propellerflugzeug nach HOV (Orsta) innerhalb einer guten Stunde fliegen. Oder man nimmt den Bus, der einen innerhalb von acht Stunden nach Volda bringt. Letzteres ist meistens günstiger, wenn man aber ein Studententicket für das Flugzeug erwirbt lohnt es sich zu fliegen. Noch schneller und einfacher ist der Flug nach Alesund, da man von dort aus nur noch 2 Stunden mit dem Bus nach Volda fährt.

Ein norwegisches Konto zu eröffnen lohnt sich meistens weniger, ich empfehle einfach eine Kreditkarte zu nutzen, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann. Die Miete lässt sich so auch problemlos zahlen.

Ebenso ist es bei der SIM-Karte, da man fast überall in Volda Zugriff auf WLAN hat, lohnt es sich kaum dafür die Nummer und zu einem norwegischen Anbieter zu wechseln.

Die Lebenshaltungskosten werden im Guide der Universität auf 600€ geschätzt, inklusive Miete. Ich bin mit dieser Summe allerdings nicht über den Monat gekommen. Die Miete beläuft sich bereits auf etwa 380-400€ und Lebensmittel, sowie Wochenendausflüge oder andere Anschaffungen sind ebenfalls im Vergleich zu Deutschland sehr teuer. Wenn man sicher über den Monat kommen möchte und sich zwischendrin auch mal etwas von Norwegen ansehen möchte, würde ich die Lebenshaltungskosten eher bei 750-800€ ansetzen. Besonders der erste Monat ist durch die Beitragszahlungen der Organisation und der Anschaffung bestimmter Dinge für den Haushalt (Wäscheständer, Putzmittel, weitere Teller, etc.) kostspielig.

Bustickets sind auch teurer als gewohnt. So zahlt man für die Fahrt nach Alesund und zurück 23€, 10 Minuten nach Orsta und zurück kosten 10€.

Hilfreiche Links

Universität und Wohnen

Universität Homepage Englisch

<http://www.hivolda.no/index.php?&lang=eng>

Kurse auf Englisch

<http://www.hivolda.no/vuc/academics/courses-in-english>

Pre-Arrival Guide

<http://www.hivolda.no/neted/services/file/?hash=6fb53023ea339f1ff6bc3eec5a39dc64>

Wohnungssuche

<https://www.boligtorget.no/sfs/>

Studierendenwerk <https://www.sivolda.no/?lang=no> NO

Anreise

SAS Youth Ticket

<https://www.flysas.com/de/de/Angebote/jugend-tickets/>

Bustickets nach Oslo

<http://www.nettbuss.no/>

Inlandsflüge Norwegen

<http://www.wideroe.no/>

Studentische Organisationen

Rokken https://www.rokken.no/?lang=no_NO

Natura <http://naturavolda.no/>

Radio, TV, Magazin <http://knaggen.no/>